

Chorgesang | Zu einem Gäste-Konzert des AlpenChorFestivals 2019

In prächtig musikalischem «Herzbergwerk»



Kirche Brig. Der Walliser Jugendchor «jungChanteurs» trat am AlpenChorFestival-Gästekonzert unter Noah Ambord (vorne links) und Yannick Zenhäusern (vorne rechts) mit grossem Applaus auf.

FOTO WB

BRIG-GLIS | Im Rahmen des zweitägigen AlpenChorFestivals fand in der Pfarrkirche ein Konzert des Unterwalliser Vokalensembles «Sotto Voce», des Männerchors «Almenrose» aus Radentheim (Kärnten, Österreich) und des Walliser Jugendchors «jungChanteurs» statt.

Das Konzert, das von Michel Rebetez moderiert wurde, ist im Rahmen der vielen anderen Aufführungen von italienischen, französischen, deutschen, österreichischen, deutschschweizerischen Chören und Chören aus Brig, Kippel, Termen, Saas-Almagell, aber auch des Lehrer-, Cantiamo-, Volksliederchores Oberwallis usw. zu sehen.

Eine «Theoduls-Vesper»

Zunächst erklang eine von der Sittener Organistin Véronique Dubuis im Auftrag von Danièle Grolimund zu Ehren des Priesters Marcel Margelisch, einstmals Pfarrer an St. Theodul Sitten, komponierte Vesper. Das Werk trägt den Titel «Illustris Civitas» (Berühmte Stadt – mit der natürlich Sitten gemeint ist). Es ist für das von Dorothea Christ geleitete

Ensemble «Sotto Voce» (= Gedämpfter Ton, Männerchor Brig und Oskar-Lagger-Chor unter Hansruedi Kämpfen), für Solostimme (J.-M. Putallaz), für Trompete (D. Maldonado), Blockflöte (C. Emery) und Orgel (V. Dubuis) geschrieben. Der Chor sang es unter Dirigentin Dorothea Christ. Die Anwesenden erlebten eine originelle, einer interessanten Instrumentierung und damit auch Har-

monik verpflichtete Aufführung, die naturgemäss einerseits stark auf Gregorianik zurückgreift, andererseits aber durchaus eigenständig agiert und anspricht. Es war erfreulich, einmal wieder verschiedene altehrwürdige lateinische

Psalmtexte von guten Solisten, auch vom erwähnten Oberwalliser Männerchor, gregorianisch zu hören. Die Vesper, deren lateinische, aus dem 13. Jahrhundert stammende Texte Arthur Fibicher auch ins Deutsche übertrug, preisen die guten Eigenschaften des hl. Theodul, des ersten Bischofs von Sitten, der uns mit dem zweischneidigen Schwert gegen die Feinde verteidigen soll. Nun, auch Sängerinnen und Sänger von «Sotto Voce» und der erwähnte Vokalsolist sangen in diesem, auch der Polyphonik verbundenen Werk lebendig, sicher und stark. Das Zusammenwirken des sehr guten Chores mit den vorzüglichen, teils solistischen Bläsern

in Trompete und Blockflöte und der Orgel, aber auch die A-cappella-Teile, offenbarten eine breite, qualitätvolle Singweise. Komponistin Dubuis gebührt herzliche Anerkennung für diese Vesper. Sie erhielt eine Gesamtdarstellung, die der Zusammenarbeit zwischen Oberwalliser und Unterwalliser Musikschaffenden Ehre machte.

Heimatliches Kärnten

Sehr gepflegten Gesang unter der Leitung von Benjamin Buchacher zeigte dann auch der in Uniform auftretende Männerchor «Almrose», der 2018 zum «Männerchor Kärntens» gekürt wurde. Titel wie «Glabatscher Wegkreuzlied», «Üban Keutschacher See», «Wann i allan bin»,

«In mein Daham» usw. kennzeichneten seine volkstümlich-heimatliche Ausrichtung. Der Chor befehlte sich sehr disziplinierten, auch dynamisch sehr differenzierten, sehr empfundenen, auch freudigen Singens. Dass man der Kärntner Mundart nicht überall folgen konnte, schmälerte den Vortrag nicht. Frohe, gar lüpfige Stimmung trat dann auch im Stück «Von da Hochalm auf d Niedalm» auf, das von Handharmonik begleitet war. Hier glänzten auch choreigene Vokalsolisten und – selbstverständlich – der ganze Chor.

Europa, Afrika und Vorpriemiere Zurbriggen

Sie hörte man im gemischt aus Oberwalliser und Unterwalliser Jugendlichen gebildeten Chor «jungiChanteurs» heraus. Der Chor sang unter den Dirigenten Noah Ambord und Yannick Zenhäusern Lieder in verschiedenen europäischen, auch afrikanischen Sprachen. Die Jugendlichen begeisterten durch ihre reinen, oft von zündenden Bewegungen unterstützten, natürlichen, unbeschwerten Stimmen und durch grosse Einsatzfreude und emotionales Mitgehen – dies sowohl a cappella als auch mit Begleitung durch Sarah Brunner am E-Klavier und Beat Jaggy an Djembe und Cajón. Der sehr stark applaudierte Chor sang dann abschliessend als Vorpriemiere das Lied, das unser Andreas Zurbriggen auf ein Gedicht in Französisch von Maurice Chappaz und in Deutsch auf einen genau passenden Text «Im Herzbergwerkwerk der Wünsche» von Nicolas Eyer als Auftragswerk komponiert hat. Das vierstimmige Lied mit der Wortneubildung «Herzbergwerk» glänzt auch in e-Moll durch schöne, harmonisch spannungsreiche, bewusst konsonante, auch volksnah schöpfende Linienführung. Es hat zweifelloses Potenzial. Das AlpenChorFestival sah dieses Lied dann als Gesamtaufführung aller Chöre im Stockalperhof vor. Es beschloss auch das hier besprochene Festival-Gästekonzert in der Kirche Brig würdig und begeistert applaudiert. a



Stockalperhof Brig. Komponist Andreas Zurbriggen kommentiert vor der grossen Sängerschar des AlpenChor-Festivals kurz sein Auftragslied «Im Herzbergwerk der Wünsche» oder «Je voudrais que les baisers». FOTO EUGEN BRIGGER

WB, 24.9.2019/2